

# Musikfest 2021

03. Oktober 2021

Schwere Reiter München



Programmheft zum Musikfest 2021  
Münchener Gesellschaft für Neue Musik e.V.

1. Vorsitzender: Minas Borboudakis  
2. Vorsitzender: Klaus-Peter Werani  
Schriftführerin: Karina Erhard  
Schatzmeisterin: Brigitte Helbig

Ehrevorsitzender: Nikolaus Brass

[www.mgnm.de](http://www.mgnm.de)  
[mgnm@mgnm.de](mailto:mgnm@mgnm.de)

**14.00 bis 15.00 Uhr**

Michael Emanuel Bauer: **Close-up: Bergman** für Klavier solo (2017)  
Eka Kuparadze *Klavier*

Richard Heller: aus **7 ARABESKEN: Nr. VI** und **VII** für 2 Flöten und Klavier  
Elisabeth Weinzierl *Flöte*  
Edmund Wächter *Flöte*  
Eva Schieferstein *Klavier*

Narine Khachatryan: **Toccata** für Klavier solo  
Miku Nishimoto-Neubert *Klavier*

Laura Konjetzky: **Nocturne 4** für Violine solo (2013)  
Anna Kakutia *Violine*

R.-Florian Daniel: **Blumenlieder** für Sopran und Klavier (2021, UA)  
1. Nelken (nach einem Gedicht von Heinrich Heine)  
2. Iris (nach einem Gedicht von Luise Hensel)  
3. Selbdritt, Selbviert (nach einem Gedicht von Paul Celan)  
4. Vergissmeinnicht (nach einem Gedicht von Annette von Droste-Hülshoff)  
5. Blaue Hortensie (nach einem Gedicht von Rainer Maria Rilke)  
Jasmin Cassandra Binde *Sopran*  
R.-Florian Daniel *Klavier*

Friedemann von Rechenberg: **Viola Concrete** für Viola und Zuspieldung  
(2021, UA)  
Klaus-Peter Werani *Viola*  
Friedemann von Rechenberg *Zuspieldung*

## Block II

### 15.30 bis 16.30 Uhr

Christoph Reiserer: **Augmented Piano Study 1** für Klavier und Live-Elektronik (2021, UA)

Christoph Reiserer *Klavier, Live-Elektronik*

Gene Pritsker: Liederzyklus **Soubrette auf der Toilette** (2021)

Ljiljana Winkler und Andreas Winkler *Text*

Ljiljana Winkler *Sopran*

Saori Anraku *Klavier*

Dorothee Eberhardt: **Extravaganza** für Flöte und Akkordeon, in drei Sätzen (UA der Fassung für Flöte und Akkordeon)

Anja Weinberger *Flöte*

Daniel Zacher *Akkordeon*

Masako Ohta: **Work on a starry night** für Klavier solo (UA)

Masako Ohta *Klavier*

Carola Bauckholt: **Streichtrio**

TrioCoriolis:

Thomas Hofer *Violine*

Klaus-Peter Werani *Viola*

Hanno Simons *Violoncello*

Astrid Ackermann *Bilder/Projektion*

**Im Studio: 17.00 Uhr**      JOASIHNO

**17.30 bis 18.30 Uhr**

Karl F. Gerber: **Don't Block the Flöte** zweiter Satz für Altblockflötenautomat und Querflöte (2021, UA)

Karina Erhard *Flöte*

Karl F. Gerber *Mechatronik*

Johannes X. Schachtner: **nähern – folgen – lösen**, drei Sätze für Klavier (2021, UA)

Johannes X. Schachtner *Klavier*

Nikolaus Brass: **Harmonies I** für Akkordeon solo

Kai Wangler *Akkordeon*

Minas Borboudakis: **ROAI II** für Violoncello und Klavier (2005)

Katerina Giannitsioti *Violoncello*

Brigitte Helbig *Klavier*

Iannis Xenakis: **Okho** für drei Schlagzeuger

Dennis Egger *Große Trommel, Pferdetrommeln, Conga, Bongos*

Stanimir Andreev *Große Trommel, Pferdetrommeln, Conga, Bongos*

Robin Tóth *Große Trommel, Pferdetrommeln, Conga, Bongos*

## Block IV

### 19.00 bis 20.00 Uhr

Alexander Strauch: **limiti, stanze e passaggi** für Viola solo und Live-Elektronik (2021)

Klaus-Peter Werani *Viola, Live-Elektronik*

Bernd Redmann: **Jardines secretos** für 2 Flöten (2017/18)

V (große Flöten) | VI (Piccolo und Altflöte) | VII (große Flöte und Altflöte)

Elisabeth Weinzierl *Flöte*

Edmund Wächter *Flöte*

Eva Sindichakis: aus **ANGELOI-[BOTEN]:**

**I. AVE-EVA | Ia. ΦΩΣ [Licht] | II. AÏTOS – [Der Adler] | III. EROS**

Masako Ohta *Klavier*

Carsten Radtke: **DEEN SHABDON** für Gitarre, Extensions, Electronics (2020/21)

Carsten Radtke *Gitarre, Extensions, Electronics*

**Im Studio: 20.15 Uhr**      JOASIHNO

**20.30 bis 21.30 Uhr**

Enjott Schneider: **NOTTURNO OSCURO** „...erbärmlich gekrümmt“

**per pianoforte**

Jelena Stojković *Klavier*

Udo Schindler & Rainald Schwarz: aus **Die 7 Todsünden für Bassklarinette und Stimme: VÖLLEREI**

Duo Schindler & Schwarz:

Udo Schindler *Bassklarinette*

Rainald Schwarz *Stimme*

48nord: **Aus weiter Ferne** für Live-Elektronik (UA)

Ulrich Müller *Live-Elektronik*

Patrick Schimanski *Live-Elektronik*

Toshi Ichiyangi: **Bevor die Nacht kommt** für Akkordeon und Klavier (1981)

Kai Wangler *Akkordeon*

Brigitte Helbig *Klavier*

Michael Emanuel Bauer: **HUNGER:FÄDEN** für Stimme und Ensemble (2021, UA)

Julia Wahren *Text*

MCMG:

Karina Erhard *Flöte*

Eka Kuparadze *Klavier*

Christoph Reiserer *Saxophon*

Georg Karger *Bass*

Gast: Julia Wahren *Stimme*

**Ab 22.00 Uhr**

**Improvisers Block**

Duo Schindler & Erhard:

Udo Schindler *Kontrabassklarinette*

Karina Erhard *Flöte*

Carsten Radtke *Gitarre*

**Improvisers Pool**

Alle Mitwirkenden sind zum Abschluss des Musikfestes zur Teilnahme an diesem improvisierenden Spontanensemble herzlich eingeladen!

## WERKE 14.00 Uhr

Michael Emanuel Bauer: **Close-up: Bergman** für Klavier solo (2017)

*Close-up: Bergman* ist eine musikalische Nahaufnahme von Ingmar Bergmans Film- und Theaterästhetik, am Beispiel von *Herbstsonate* (1978). Mit isorhythmischen Collagetechniken, Appropriation sowie Stil- und Werkzitate reflektiert *Close-up: Bergman* Ästhetik, Motive und Arbeitsweisen des schwedischen Regisseurs: u.a. den Dualismus von naturalistischer Spielweise bzw. Naturalismus versus Abstraktion, die Arbeit mit Fremd- und Selbstzitate, die Integration verschiedener Zeit- und Raumebenen. *Close-up: Bergman* steht in der Tradition der Appropriation Art.

Richard Heller: aus **7 ARABESKEN: Nr. VI und VII** für 2 Flöten und Klavier

Die 7 ARABESKEN für 2 Flöten und Klavier entstanden auf Anregung durch und für das Münchner Flötentrio. Es sind kurze Stücke mit einer „Gesamtdramaturgie“, die aber auch einzeln oder in einer persönlichen Auswahl aufgeführt werden können. Dabei präsentiert jedes Stück eine bestimmte Facette aus den vielen Möglichkeiten, die der Flöte offenstehen, oder eine bestimmte satztechnische Faktor. Außerdem werden die verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten aus 2 normalen Flöten und je 1 Piccolo- bzw. Altflöte verwendet. Die 6. Arabeske, für eine normale und eine Alt-Flöte, ist eine Art „strenger Satz“, nämlich imitatorisch-kontrapunktisch, und überwiegend sogar „Kontrapunkt 1. Gattung“ (Note gegen Note). Die 7. Arabeske, für 2 normale Flöten, und wie auch alle anderen durchaus einzeln lebensfähig, stellt im Gesamtzyklus eine Art Zusammenfassung dar, mit Rückgriffen auf Material der vorangehenden Sätze. Für die Reihe „Neue Töne“ des Tonkünstlerverbands Bayern, Band 3: *Musik für Flöte(n) und Klavier*, hat die Jury die Nummern 3, 6 und 7 gewählt. Der Gesamtzyklus erscheint in Kürze beim Verlag *Neue Musik*, Berlin.

Narine Khachatryan: **Toccatta** für Klavier solo

*Toccatta* für Klavier solo habe ich mit 19 Jahren komponiert. Dieses temperamentvolle und feurige Stück hielt ich für eine lange Zeit als verloren gegangen. 2018 wurde das Stück in meiner Wohnung in Armenien wieder gefunden und kam seitdem regelmäßig zur Aufführung. Die schwindelerregenden Sprünge und Läufe, sowie die „stürmischen Wellen“ entlang der gesamten Register prägen die Intensität und die feurige Art des Stückes.

Laura Konjetzky: **Nocturne 4** für Violine solo (2013)

Zwischen Wachen und Schlafen – in Laura Konjetzkys vierter *Nocturne* für Violine solo erklingt eine schnelle Sequenz zwischen Traum und Wirklichkeit, unterschiedliche Stimmungslagen folgen im raschen Wechsel aufeinander, werden ineinander verflochten.

R.-Florian Daniel: **Blumenlieder** für Sopran und Klavier (2021, UA)

Es flüstern und sprechen die Blumen – viele Male werden in Literatur, Kunst, aber auch Musik die Schönheit und Anmut von Blumen besungen, symbolisch für Werden und Vergehen und die Macht der Gefühle. Nach einer bewegten und teilweise kulturarmen Zeit war es mir ein Anliegen nach einer inneren und stillen Schönheit zu suchen, diese mit den wunderschönen Blumengedichten in Musik zu kleiden. Viele Passagen der Blumenlieder werden nämlich im Innern des Flügels gespielt oder arbeiten mit Nachklängen. Der Gesang ist dabei Zierde und Eleganz, so wie eben auch der Anblick von Blumen, die nicht nur schön anzusehen sind, oder auch herrlich duften, sondern viel mehr sein können.

Friedemann von Rechenberg: **Viola Concrete** für Viola und Zuspielung (2021, UA)

Nur du und ich. Das konkrete Ausgangsmaterial entstammt aus klangforschenden Aufnahmen mit KP Werani und seinem Instrument. Auf diese Weise treffen Viola und Spieler auf sich selbst und einen erweiterten Klangraum, finden sich in einem Duo Digital, bei dem u.a. Fragen um spektrale Anteile, Mikrotonalität, wo ist der Ton im Geräusch und „wie klingt eigentlich eine Krähe?“ oder ein wachsendes Weizenkorn als neues Tischgebet behandelt werden.

## WERKE 15.30 Uhr

Christoph Reiserer: **Augmented Piano Study 1** für Klavier und Live-Elektronik (2021, UA)

Angelehnt an die Technik der *Augmented Reality*, bei der dem Bild der Realität computergenerierte Inhalte hinzugefügt werden, wird das Klavier und seine akustischen Möglichkeiten in *Augmented Piano Study 1* um Klangphänomene erweitert, die man von ihm sonst nicht kennt, wie Mikrotöne, Bendings oder gehaltende Töne. Dabei wird die Augmentation des Klaviers nicht extern in Lautsprechern realisiert, sondern ist technisch integriert und bringt Saiten und Resonanzboden zum Schwingen.

Gene Pritsker: Liederzyklus **Soubrette auf der Toilette** (2021)

Der Liederzyklus *Soubrette auf der Toilette* wurde 2021 von Gene Pritsker komponiert. Den Text schrieben Ljiljana Winkler und Andreas Winkler. Die Lieder geben einen kritischen Einblick in die bizarren Situationen und wahren Begegnungen in der Theatertoilette während eines Vorsingens. Das Umziehen und Einsingen sowie Begegnungen und Gespräche auf der Theatertoilette dauern in der Regel länger als das Vorsingen auf der Hauptbühne. Die musikalische Sprache ist zeitgenössische Musik mit Verflechtungen der Stile: Jazz, Pop und Filmmusik.

Dorothee Eberhardt: **Extravaganza** für Flöte und Akkordeon, in drei Sätzen (UA der Fassung für Flöte und Akkordeon)

*Extravaganza* hat seinen Titel von der extravaganter Besetzung, für die es ursprünglich komponiert worden war: Trompete und Akkordeon. Dreimal musste die Uraufführung des Stücks ausfallen, auch wegen Corona. Daraufhin entschloss ich mich, das Stück für weitere Besetzungen zu bearbeiten: für Flöte und Akkordeon, Flöte und Klavier und Violine und Klavier. In den Fassungen für Flöte und Klavier und Violine und Klavier wurde *Extravaganza* im Herbst 2020 uraufgeführt. Die Uraufführung der Fassung für Flöte und Akkordeon findet heute statt, es spielen Anja Weinberger, Flöte, und Daniel Zacher, Akkordeon. Wie in vielen meiner Stücke spielen auch in den drei Sätzen von *Extravaganza* Rhythmus und rhythmische Ostinati eine bestimmende Rolle. So ist der dritte Satz von *Extravaganza*, für mich überraschend, Teil des Programms „Alles Tango“ des Duos Anja Weinberger und Daniel Zacher.

Masako Ohta: **Work on a starry night** für Klavier solo (UA)

Das Stück „Work“ habe ich Anfang 2017 für die von Doris Dörrie produzierte Butoh-Performance „A woman's work is never done“ (Uraufführung am 15.02.2017 in der Pasinger Fabrik) komponiert. Das Bild in meinem Kopf für diese Musik war damals eine Mutter, die in der Nacht, da alle schon tief schliefen, Wollsocken von Kindern sehr liebevoll für sie reparierte. Seitdem hat das Stück einige Reisen mit mir mitgemacht. Jedes Mal, wenn ich es spiele, wird das Stück etwas anders. So ist mein Gedanke, dass für eine Kompositions-Improvisation das Stück, das zwar als Struktur fest komponiert wurde, jedes Mal an anderem Ort, in anderer Atmosphäre neu dazu improvisiert wird. Jetzt habe ich das Stück neu strukturiert, in *Work on a starry night* umbenannt und freue mich auf die neue Begegnung und meine neue Reise mit dem Stück. Ich freue mich auf Euch.

Carola Bauckholt: **Streichtrio**

Das Streichtrio wurde für die spezifische Situation des Diözesanmuseums in Köln geschrieben, das sich direkt neben dem lebendigen Roncalliplatz am Dom befindet. Ein Raum des Museums mit großem Fenster spitzt die merkwürdige Gleichzeitigkeit des verinnerlichten Innen und lärmenden Außen besonders zu. Die Aufführung bestand aus zwei Teilen. Zunächst befand sich das Publikum draußen, das Streichtrio saß im Fensterraum, der Klang wurde durch Mikrofone auf den Platz übertragen. Zwei Diaprojektoren warfen Detailaufnahmen von Zeichnungen von Richard Tuttle, die im Museum ausgestellt waren, auf die Musiker:innen und auf das mit Pergaminpapier bespannte Fenster. So bildeten sich dort verzerrte Schattenbilder. Danach befand sich das Publikum im Innenraum des Museums, wo das Streichtrio konzertant wiederholt wurde. Durch Mikrofone wurden Außengeräusche des Roncalliplatzes an den angegebenen Stellen der Partitur eingeblendet. Dabei war es interessant, die sowieso vorhandene Durchlässigkeit des Raumes zu übertreiben. Diese Gedanken, die zu diesem Stück führten, können auf andere Situationen übertragen werden. Auch kann das Stück als nur „inneres“ konzertant aufgeführt werden.

## WERKE 17.30 Uhr

Karl F. Gerber: **Don't Block the Flöte** zweiter Satz für Altblockflötenautomat und Querflöte (2021, UA)

Karina Erhard spielt hier den zweiten Satz aus der Komposition *Don't Block the Flöte*. Der Titel ist eine Anspielung auf die Besetzung Querflöte und mechatronische akustische Blockflöte (jedoch engl. Recorder). Man ahnt Humoristisches: volle Klänge mit sinnlicher Breite und dichtem, pulsierend fließendem (nicht blockierendem) Rhythmus regieren beide Stimmen. Klangliche Überschneidungen und Texturen der Holzbläser möchte ich feiern. Im Jazz müsste das alles nicht thematisiert werden. Bestimmte Kreise tarnen ihre Abwertung von Puls oder Groove hinter dem Begriff „motorisch“. Erhard verantwortet die nicht geringen improvisatorischen Abschnitte. Durch Hinzumischen von Ballongas wird die musikalische Substanz „verflüssigt“, allerdings fließen die Töne nicht herunter, sondern entfliehen – wie auch das Gas – in die Höhe. Artefakte des Mechanismus ergeben perkussive Akzente, die physikalisch an die Tonbewegung gekoppelt sind. Beim Komponieren gestaltet man also Flötenklang und perkussive Klänge gemeinsam. Die Kompositionsstrategie für den Querflötenpart zielt eher auf Kontrast, Ergänzung und Alternative ab als auf gegenseitige Imitation. Der Mensch steht im Mittelpunkt, er biedert sich nicht der Maschine an.

Johannes X. Schachtner: **nähern – folgen – lösen**, drei Sätze für Klavier (2021, UA)

*nähern – folgen – lösen* – diese Begriffe waren und sind für mich immer wieder beim Komponieren von großer Bedeutung. Oftmals folgt der Beschäftigung mit anderer Musik, mit bildender Kunst, mit Literatur ein Prozess der Annäherung, der in manchen Fällen auch zu einer „Nachfolge“ wird. Und am Ende dieser Beschäftigung steht dann meist der Prozess der „Ablösung“. Die im Frühjahr 2021 entstandenen drei Sätze für Klavier spüren diesem Gedankengang nach und bringen die Überlegungen zum Klingen.

Nikolaus Brass: **Harmonies I** für Akkordeon solo

Die zwischen 2014 und 2018 entstandenen *Harmonies I-IV* habe ich für Hans Maier geschrieben, der neue Stücke für sein mitteltönig gestimmtes Akkordeon suchte, mit dem er Musik aus der Spätrenaissance bzw. des Frühbarock spielt. Die Uraufführung des gesamten *Harmonies-Zyklus* fand 2018 in Dijon statt. 2020 entstand mit ihm eine CD-Aufnahme mit Musik von Frescobaldi, Froberger und anderen zusammen mit den *Harmonies* und *Figuren der Sehnsucht*, ein weiteres Stück, das ich für Hans Maier 2019 geschrieben habe. Beim Musikfest der MGNM erklingt *Harmonies I* in der Interpretation durch Kai Wangler zum ersten Mal auf einem temperiert gestimmten Instrument.

Minas Borboudakis: **ROAI II** für Violoncello und Klavier (2005)

Der berühmte Satz von Heraklit „Ta panta rei“ („alles fließt“) diente als Inspirationsquelle für die Kammermusikreihe *ROAI*. Im zweiten Werk der Reihe wird der Aspekt des Flusses deutlich durch eine ständige Permutation des musikalischen prototypischen Materials (Melodie-Horizontale, Harmonie-Vertikale) und Behandlung als Klangmasse. Anfangend mit einer expressiven melodischen Linie am Cello (horizontale Linie), bewegt sich die Musik fortlaufend zu einem komplementären harmonischen Zusammenspiel (vertikale Bewegung) der beiden Instrumente gegen Ende des Werkes, um ein Klangamalgam zu bilden.

Iannis Xenakis: **Okho** für drei Schlagzeuger

*Okho* von Iannis Xenakis wurde ursprünglich als Auftragswerk des Festival d'Automne à Paris 1989 komponiert und uraufgeführt. Geschrieben für drei afrikanische Djemben und eine afrikanische Basstrommel, wird es allerdings auch oftmals frei instrumentiert aufgeführt. Hierbei ist vor allem wichtig, die Unterscheidung der verschiedenen Klänge, die für die Djembe geschrieben sind, auch auf den Instrumenten herauszuheben, die von den Interpret:innen gewählt wurden. Durch zahlreiche Tempo- und Taktwechsel und die anspruchsvolle Kompositionstechnik Xenakis' gehört *Okho* mittlerweile zum Standardrepertoire einer jeden Schlagwerk-Ausbildung.

## WERKE 19.00 Uhr

Alexander Strauch: **limiti, stanze e passaggi** für Viola solo und Live-Elektronik (2021)

*limiti, stanze e passaggi* (ital.) zu deutsch Grenzen, Räume und Übergänge: Grenzen umgeben das Räumliche, das Verbindende ist der Übergang. Letzterer soll im 21. Jahrhundert eigentlich jedermann offenstehen. Doch erlebten wir 2020 nach langer Zeit wieder das Eingrenzen, Einigeln, sogar im Lande selbst riegelten sich Bundesländer von anderen ab. Enge Realität. Doch im Geiste sind Grenzen nichts: die Gedanken sind frei! Das Stück ist KP Werani gewidmet.

Bernd Redmann: **Jardines secretos** für 2 Flöten (2017/18)  
V (große Flöten) | VI (Piccolo und Altflöte) | VII (große Flöte und Altflöte)

*Jardines secretos* entstanden zum Jahreswechsel 2017/18. Geheime Gärten in unzugänglichen Höfen südländischer Schlösser oder in anderen verwunschenen Winkeln nähren mystische Pflanzen von außergewöhnlicher Gestalt, Farbe und Wirkung. Die Miniaturen wandeln deren Erscheinungsformen und Düfte in verschiedenartige Klangatmosphären. Energetisches Medium sind die changierenden Timbres und Bewegungsformen der Flöten, vom zarten Hauch bis zum zischenden Luftstoß, vom matten, abgründigen Klang der Bassflöte bis zur grell geschärften Klanggewalt im Diskant – und zwischen den Extremen eine Welt fließender Übergänge und Schattierungen, Farbkontraste und Metamorphosen.

Eva Sindichakis: aus **ANGELOI-[BOTEN]:**  
**I. AVE-EVA | Ia. ΦΩΣ [Licht] | II. ΑΪΤΟΣ – [Der Adler] | III. EROS**

„[...] Der Grund und Boden, auf dem all unsere Erkenntnisse und Wissenschaften ruhen, ist das Unerklärliche. Auf dieses führt daher jede Erklärung mittelst mehr oder weniger Mittelglieder zurück; [...] Dieses Unerklärliche fällt der Metaphysik anheim.“ (Schopenhauer: §1 „Über Philosophie und ihre Methode“). In dem Klavierzyklus setze ich mich mit „τὰ μετὰ τὰ φυσικά“ – dem Metaphysischen – auseinander. In allen Kulturen und zu allen Zeiten gab und gibt es verschiedenste Annäherungen an das „Metaphysische“. Fragen nach einem letzten Sinn und einem systematisch beschreibbaren „großen Ganzen“ beschreibt Kant als „unhintertreibliches Bedürfnis“, auf natürliche Weise im Menschen angelegt. Auch ich, als „animal metaphysicum“ (Schopenhauer), bin auf der Suche. Phantasievolle, starke Bilder fand ich in der naiv-kindlichen Vorstellungswelt des antiken Mythos und des frühen Christentums.

Carsten Radtke: **DEEN SHABDON** für Gitarre, Extensions, Electronics  
(2020/21)

Drei Musiker:innen an unterschiedlichen Orten, drei Wörter, drei musikalische Samples, unabhängig und untereinander unbekannt, spontan und unüberlegt eingespielt und aufgenommen, die emotionale Stimmung des Moments reflektierend, geben die Ausgangspunkte für *DEEN SHABDON* (Drei Wörter). Improvisierend werden diese Elemente live zusammengestellt und vom Soloinstrument als Begleitung verwendet. Ein alter nordindischer Rhythmus (Ektal, 12 beats), ein rhythmisch auskomponierter „Ghat“, sowie traditionelle, hindustanische und karnatische Manipulationen ermöglichen den formalen Rahmen. Schnittstellen zwischen Komposition-Improvisation, work-in-progress.

Mit herzlichem Dank an  
CLAIRE MERLET (Paris), Viola  
DAVID SHERR (Los Angeles), Alt-Saxophon  
PRABIR MITRA (Kolkata), Tabla

Enjott Schneider: **NOTTURNO OSCURO** „...erbärmlich gekrümmt“  
**per pianoforte**

In seiner Biographie schildert Peter Härtling, wie Franz Schubert in Liebe zur Sängerin Therese Grob nächtlich im Hof unter ihrem Fenster steht: „Dort wüten seine wüsten Phantasien, und er steht erbärmlich gekrümmt im nächtlichen Hof und befriedigt sich selbst“. Notturmo Oscuro greift diese tragische Verzweiflung auf, die in das „Kyrie“ der Messe Nr. 1 F-Dur mündet, eine wunderschöne „Erbarmen“-Musik, die Franz für seine angebetete Therese schrieb und die sie dann 16jährig als Solistin bei der Uraufführung in Wien sang. Schubert starb 31jährig mit unerfüllter Liebe und kaum Anerkennung... Es ist Tragik ohnegleichen, dass solch einem Genie zu Lebzeiten die Resonanz – und die Liebe – verwehrt geblieben ist.

Udo Schindler & Rainald Schwarz: aus **Die 7 Todsünden für Bassklarinetze und Stimme: VÖLLEREI**

Der Auszug aus der Reihe befasst sich, wie die weiteren Interpretationen, mit den „katholischen Todsünden“. Das Verbotene und die persönlichen Assoziationen werden klanglich umgesetzt und in einen performativen Rahmen gefügt. Dazu eine Bibelinterpretation: Sündigt jemand immer wieder schwer, kann ihn das seine Rettung kosten. Zu schweren Sünden zählen unter anderem sexuelle Unmoral, Götzendienst, Spiritismus, Wutausbrüche und Trunkenheit. Die Bibel fasst sie unter dem Begriff „Werke des Fleisches“ zusammen und sagt: „Die, die solche Dinge treiben, [werden] Gottes Königreich nicht erben“ (Galater 5:19-21). Vielleicht ist die Interpretation auch eine Sünde? Jeder Todsünde ist der Vokal-Stimme – als Instrument – ein unterschiedliches Blasinstrument als 2. Stimme hinzugefügt, um den Charakter des Themas klanglich darzustellen und mit den erweiterten Techniken von Mikrotonalität, Mehrklängen, Geräuschhaftem, luftig zarten bis zu atonalen Exzessen zu intensivieren. Die Zuordnungen der 7 Todsünden sind: Hochmut/B-Klarinette, Faulheit/F-Tuba, Neid/Trompete, WOLLUST/Sopransaxophon, Geiz/Tubax, Zorn/Tenorsaxophon, Völlerei/Bassklarinetze.

Die Kompositionsstruktur mit freien Passagen und den nicht 100%ig kontrollierbaren aleatorischen Mehrklängen ist eine graphische mit textlichen Hinweisen. Dazu eine Randnotiz der textlichen Partiturskizze zu **VÖLLEREI**:

Intro stimme schmatzen...einfaden mehrklang bcl, mehrfach wiederholen, variieren, getragen in gleiche tonlage, lagenwechsel-tief, mehrklänge d/c mit beigeräuschen-satte klänge mit multis, wollend-drängend-willgeil-nimmersatt...mit flageoletüberzeichnungen, gegen ende ausufernd

48nord: **Aus weiter Ferne** für Live-Elektronik (UA)

Immer wieder beziehen wir uns in unserer Arbeit auch auf Werke der bildenden Kunst, wie etwa in dem Stück *Endless Painting* (2017) über ein Gemälde von Mark Rothko, oder in dem radiophonen Stück G-LOC (2015-2020), bei dem ein Stich von Pieter Bruegel den Assoziationsraum mitbestimmt. In dem Stück *Aus weiter Ferne* (2021) ist es ein Bild von Paul Klee: *Kleine rhythmische Landschaft* (1920). Ein zartes Pulsieren, ineinanderfließende, verschmelzende Farben, kaum greifbar... und auch der Umstand, dass dieses Bild mit seinen gerade knapp 28 x 21,5 cm Größe jegliches Monumentale zurückweist und extrem zurückgenommen erscheint, rückt es bei der Betrachtung in scheinbare Ferne. Wie schon bei früheren Stücken arbeiten wir auch hier wieder mit Spektrogrammen (in diesem Falle von Klees Gemälde), die in ineinander verschwimmende Klangflächen von minimalster Bewegung und äußerster Zurückgenommenheit übersetzt wurden. Bei dem Titel stand zugleich ein Himmelskörper, von merkwürdiger Erscheinung Pate – „Oumuamua“ genannt (Hawaiianisch für „Botschafter aus weiter Ferne“). Ein interstellarer Besucher in unserem Sonnensystem, dessen Herkunft und genaue Beschaffenheit der Wissenschaft noch immer Rätsel aufgibt.

Michael Emanuel Bauer: **HUNGER:FÄDEN** für Stimme und Ensemble (2021, UA)

*HUNGER:FÄDEN* ist die Vertonung des gleichnamigen, an die Tradition der OULIPO-Gruppe anknüpfenden Textes von Julia Wahren. In sechs Abschnitten werden lose Assoziationen zum Titel *HUNGER:FÄDEN*, den Filmen *Grave* (Julia Ducournau), *Trouble Every Day* (Claire Denis) sowie Erwin Olafs photographischem Zyklus *Hope* geknüpft und Elemente daraus appropriiert. Mittlerweile löst sich in vielen meiner Stücke das Verhältnis von Komponist:in und Interpret:in auf. Daher gibt es auch in *HUNGER:FÄDEN* Abschnitte, in denen Improvisation eine große Rolle spielt.

### **Astrid Ackermann – Fotografin und Projektion**

Die Fotografin Astrid Ackermann hat sich durch ihre besonderen Portraits und Fotos im gesamten Umfeld zeitgenössischer klassischer Musik ein eigenes Tätigkeitsfeld erschlossen. Sie arbeitet als Fotografin für das BRSO und hat dort für die musica viva eine eigene Foto- und Interviewreihe begründet. Sie studierte an der Staatslehranstalt für Fotografie und war Assistentin und Mitarbeiterin von Michael Schmidt, Berlin. Außerdem ist sie Gründungsmitglied des internationalen Theaterforums und hat in Perm mit dem Jevgeniy Panfilow Ballett zusammen gearbeitet. Ackermann lebt und arbeitet in München und Berlin.

### **Stanimir Andreev – Schlagzeug**

Im Alter von 8 Jahren begann ich Schlagzeug zu spielen. Meine erste professionelle Ausbildung hatte ich an der NUMTI – Schule in meiner Heimatstadt Plovdiv in Bulgarien. In dieser Zeit Teilnahme am Orchester-Projekt der Partnerschaft zwischen Menorca/Spanien und Plovdiv/Bulgarien, Zertifikat des Philharmonischen Orchesters Plovdiv zum Euro-Projekt „Real Working Environment“, außerdem Solist im Philharmonischen Orchester Plovdiv und diverse Konzerte. 2014 bis 2018 Studium an der National Music Academy in Sofia/Bulgarien bei Prof. Pancho Vladigerov mit Bachelor-Abschluss im Fach Schlagwerk (Schlagzeug, Pauken, Marimbaphon und Vibraphon). Erasmus-Student in Valencia/Spanien. Im Anschluss an mein Bachelor-Studium absolvierte ich im Jahr 2019 erfolgreich mein Masterstudium im Fach Schlagwerk in Sofia. Mitwirkung bei Konzerten in verschiedensten Besetzungen: Union Musical de Benaguasil, UMB in Palau de la musica Valencia, La Sociedad Musical Union de Pescadores, Nationaloper von Plovdiv, NMA Sofia, Akademisches Sinfonie-Orchester München. Meine musikalische Leidenschaft und die große Wertschätzung für ein Musikstudium in Deutschland haben mich nach Augsburg geführt. Dort bin ich seit Oktober 2019 Student am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität im Masterstudiengang.

### **Saori Anraku – Klavier**

Die Pianistin Saori Anraku absolvierte das Studium der University of Chiba in Japan bei Prof. Mami Ukawa und Prof. Sachiko Agehara. Anschließend folgten Konzertauftritte in Japan und Europa. Über ihre klassische Klavierausbildung hinaus, interessierte sie sich für die Wirkung von Musik auf die menschliche Seele. Sie absolvierte das Studium der Musiktherapie am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg. Neben ihrer künstlerischen und pädagogischen Arbeit, arbeitet sie als Musiktherapeutin in der Psychiatrie Augsburg.

### **Carola Bauckholt – Komponistin**

Carola Bauckholt wurde 1959 in Krefeld geboren, studierte von 1978 bis 1984 an der Musikhochschule Köln bei Mauricio Kagel. 1985 gründete sie mit Caspar Johannes Walter den Thürmchen Verlag, 1991 das Thürmchen Ensemble. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, für 2021 wurde sie für eine 3-monatige Residenz in der Villa Aurora in Los Angeles eingeladen. Ein zentrales Moment der Werke von Carola Bauckholt ist das Nachdenken über das Phänomen der Wahrnehmung und des Verstehens. Ihre Kompositionen vermischen oft Elemente aus visueller Kunst, Musiktheater und konzertanter Musik.

### **Michael Emanuel Bauer – Komponist**

Michael Emanuel Bauer (\*1974), studierte Musikwissenschaft, Neuere und Neueste Geschichte und Jazzklavier in München und promovierte in Musikwissenschaft/Jazzforschung in Graz. Er besuchte Kompositionskurse bei Karlheinz Stockhausen, Dieter Schnebel und Bernhard Lang und nahm an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik teil. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Fassbinder-Komponisten Peer Raben (u.a. Musik zu „2046“ von Wong Kar-Wai). Bauer ist Träger des „Leonhard- und-Ida-Wolf“-Gedächtnispreises für Musik der Landeshauptstadt München. Er arbeitete u.a. auf den Wiener Festwochen, auf der Münchener Biennale, am Deutschen Theater Berlin, am Residenztheater München, am Staatsschauspiel Dresden, am Schauspielhaus Bochum, am Schauspielhaus Graz, auf den Festspielen Zürich und auf dem Kunstfest Weimar sowie u.a. mit den Regisseur:innen Nurkan Erpulat, Ulrich Rasche, Matthias Rebstock und Miriam Tscholl. Daneben schreibt Bauer Konzertmusik und Musik für Hörspiele, Arthaus- und Dokumentarfilme. Er hat Lehraufträge für Theater und Komposition an der Universität Bayreuth und der Universität Hildesheim und ist Jury-Mitglied im International Antonín Dvořák Composition Competition (Seoul/Prag).

### **Jasmin Cassandra Binde – Sopran**

Jasmin Cassandra Binde, im Jahre 2000 geboren, erhielt bereits mit fünf Jahren ihren ersten Instrumentalunterricht auf der Geige, in den darauffolgenden Jahren kam Unterricht in Harfe, Querflöte, Gesang und Klavier hinzu. Ihre Schulzeit war geprägt durch die Teilnahme am Wettbewerb Jugend musiziert, bei dem sie auf allen Ebenen Preise gewann. Nach dem Abitur 2018 nahm sie im Oktober desselben Jahres ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater München in den Studiengängen Bachelor of Music Harfe, Querflöte und Schulmusik auf. Seit Oktober 2020 studiert sie zudem an derselben Hochschule bei Prof. Andreas Schmidt Gesang im Bachelor of Music. Des Weiteren ist Jasmin Cassandra Binde seit 2016 Mitglied der Bayerischen Chorakademie, seit 2019 des Madrigalchors der

## KÜNSTLER:INNEN & ENSEMBLES

Hochschule für Musik und Theater München und der Audi Jugendchorakademie sowie seit 2020 des Symphonischen Chors Bamberg.

### **Minas Borboudakis – Komponist**

Minas Borboudakis (1974) ist auf Kreta geboren und lebt seit 1992 in Deutschland, wo er in München und Hamburg Klavier und Komposition studierte. In seinen Kompositionen setzt sich Minas Borboudakis mit philosophischen und kosmologischen Fragen auseinander. Sein Musikidiom bewegt sich zwischen Emotion und Intellekt, Poetik und Realismus. Die Musiksprache in Borboudakis' Werken zeichnet sich aus durch Impulsivität, Mikrotonalität, reiche Klangfarben und expressive Gesten. Sein Œuvre umfasst zahlreiche Kompositionen vom Solowerk bis zu großbesetzten Orchesterkompositionen. Sein Musiktheater „Z“ feierte große Erfolge an der Griechischen Nationaloper und an der Bayerischen Staatsoper. Die Musik von Minas Borboudakis wird in den führenden europäischen Konzerthäusern gespielt, wie der Berliner Philharmonie und der Elbphilharmonie, bei großen Festivals, wie den Bregenzer Festspielen und der musica viva sowie von renommierten Orchestern, wie etwa dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Tonhalle-Orchester Zürich und den Wiener Symphonikern. ([www.borboudakis.com](http://www.borboudakis.com))

### **Nikolaus Brass – Komponist**

Nikolaus Brass (\*1949 in Lindau am Bodensee) komponiert Vokal-, Orchester- und Kammermusik und in den letzten Jahren auch Musik für das Musiktheater: *Sommertag* – Kammermusiktheater in Raum (Münchner Biennale für Neues Musiktheater 2014, Ultraschall-Festival 2015, Neuinszenierung an der Staatsoper Unter den Linden 2018) und *Die Vorübergehenden* (Bayerische Staatsoper 2018). Zahlreiche Werke für Stimme(n) in verschiedenen Besetzungen, u.a. *Der goldene Steig* – eine Erzählung für Sopran und Orchester mit einem Text aus Peter Kurzecks Roman: *Oktober und wer wir selbst sind* (Uraufführung bei der musica viva, München). Zuletzt August 2021 Uraufführung des Orchesterstücks *Haydnmauer*, Auftragswerk der Capella Augustina für die Brühler Schlosskonzerte. Im Corona-Lockdown 2020/21 entstand: *SEI SOLO – coronaseries: Sechs Partiten für Violine solo*. Als Auftrag für die musica viva 2022 entsteht: *In der Farbe von Erde* für Viola solo, 44 Streicher und 2 Schlagzeuger. Neben der kompositorischen Arbeit zahlreiche Zeitschriftenveröffentlichungen und Rundfunkbeiträge. 2019 erschien bei Schott „*Nikolaus Brass: Texte – Gespräche, Essays, Werkkommentare*“. Brass ist seit 2014 Mitglied der Bayerischen Akademie der schönen Künste und seit 2021 Direktor deren Musikabteilung. Brass lebt seit 2017 wieder in seiner Geburtsstadt Lindau. ([www.nikolausbrass.eu](http://www.nikolausbrass.eu))

### **R.-Florian Daniel – Komponist und Klavier**

Der Pianist und Komponist R.-Florian Daniel verschrieb sich schon früh der zeitgenössischen Musik, widmet sich jedoch nicht minder der klassischen Musik und Liedbegleitung. Nach einem Jungstudium in Kirchenmusik und Komposition folgten Studien in Schulmusik sowie Klavier in München. Aktuell ist er in den Studiengängen Master Neue Musik bei Prof. Markus Bellheim und Master Komposition bei Prof. Jan Müller-Wieland eingeschrieben, Liedgestaltungsunterricht erhält er bei Stellario Fagone. Größere Auftragswerke verfasste er bereits für das Augsburger Brechtfestival und den Münchner HIDALGO. Als Gastsolist am Klavier ist er für den BR mit dem ensemble oktopus für moderne, dem NKM München und als Korrepetitor für die Bayerische Staatsoper zu hören. Für seine vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten erhielt er 2019 das Deutschlandstipendium. (<https://www.rfd-piano.de>)

### **Dorothee Eberhardt – Komponistin**

Dorothee Eberhardt, in Memmingen geboren, erhielt ihre musikalische Ausbildung in London, wo sie am Trinity College of Music Klarinette und am Goldsmiths College Musikwissenschaft und Komposition studierte. Nach ihren Hochschulabschlüssen arbeitete sie in London als Komponistin und Musikpädagogin. 1992 nach Deutschland zurückgekehrt, lebt sie heute bei München. Dorothee Eberhardt hat mehr als 70 Werke für die verschiedensten Besetzungen, vom Soloinstrument bis zum großen Orchester, komponiert. Ihre Musik war in mehreren Kompositionswettbewerben erfolgreich und wird international aufgeführt und gesendet. Der Großteil ihrer Werke ist verlegt und auf CD eingespielt. Eine CD mit ihren neuesten Kammermusikwerken wird nächstes Jahr bei GENUIN erscheinen. ([www.doroerberhardt.de](http://www.doroerberhardt.de))

### **Daniel Egger – Schlagzeug**

In seiner künstlerischen Tätigkeit beschäftigt sich der Percussionist und Musikpädagoge Dennis Egger mit der traditionellen, aber auch der neueren Literatur des klassischen Schlagwerks. Sein Schlagwerk-Studium bei Stefan Blum, Stefan Gagelmann und Thomas Hastreiter in Augsburg gab ihm die Möglichkeit sich frei zu entwickeln und zahlreiche Erfahrungen in Bereichen des Orchesters, dem Ensemble- sowie Solospiel und der Kammermusik zu machen. Dies führte ihn beispielsweise zum Schwäbischen Jugendsinfonieorchester, dem Akademischen Sinfonieorchester München oder der Jungen Norddeutschen Philharmonie, mit denen er in Städten in ganz Deutschland konzertieren durfte. Als Gründungsmitglied des jU(MB)LE – Jugendensemble Neue Musik München kam er erstmals mit zeitgenössischer Musik in Kontakt und entdeckt als Percussionist des Ensemble Zeitstoff immer neue Facetten dieser interessanten Klangwelt in der Zusammenarbeit mit jungen Komponist:innen aus aller Welt. Als Stipendiat bei Live Music Now ist

## KÜNSTLER:INNEN & ENSEMBLES

es ihm zudem äußerst wichtig, Musik Menschen zugänglich zu machen, die durch ihre Lebenssituation nicht selbst aktiv in der Lage sind Musik zu erleben.

### **Karina Erhard – Flöte**

Karina Erhard ist Spezialistin in zeitgenössische Kammermusik, Improvisation und Performance. Vielfach sucht sie in ihrer künstlerischen Arbeit Überschneidungen mit anderen Disziplinen. Studium Querflöte an den Hochschulen von Amsterdam und Utrecht, Meisterkurse. Mit ihren Ensembles, sowie als Solistin gewann sie mehrfach Preise und Stipendien (u.a. Gaudeamuspreis für Improvisation, Projektstipendium LH München) und spielte auf diversen nationalen und internationalen Festivals. Zahlreiche Komponisten haben ihr Stücke gewidmet und eigens für ihre Ensembles geschrieben. ([www.karina-erhard.de](http://www.karina-erhard.de))

### **Karl F. Gerber – Komponist und Mechatronik**

1954 in Lörrach (D) geboren, begann er mit 16 Jahren E-Bass zu spielen. In München studierte er Kontrabass bei Adelhard Roidinger und Physik an der LMU. Experimente mit mathematischer Musik in Echtzeit begannen 1984. Sein „Violinautomat“ (Live-Mechatronik) wurde eingeladen zu Auftritten in USA, Südkorea und bei den Weltmusiktagen 2019 in Tallin. Als Installation erhielt er den „Award of Distinction“ von Matera Intermedia 2020 (IT). Bei internationalen, meist anonymisierten Call for Works (blind review) wurde das interaktive „Approaches“ akzeptiert in Hamburg (DE), Graz (AT), Santiago de Chile (CL), Shanghai (CN), Buenos Aires (AR), Lexington (US) u.a.

### **Katerina Giannitsioti – Violoncello**

Katerina Giannitsioti, in Lamia in Griechenland geboren, studierte an der Musikhochschule München bei Prof. Walter Nothas und Prof. Wen-Sinn Yang parallel zum Studium der Musikwissenschaften in Athen. Zuletzt hat sie ihr Barockcello-Studium bei Prof. Kristin von der Goltz abgeschlossen. Von 2010 bis 2014 spielte sie im Rahmen eines Zeitvertrags im Bayerischen Staatsorchester. Als Gastmusikerin ist sie beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Münchner Rundfunkorchester und den Münchner Philharmonikern tätig. Auf dem Barockcello verbindet sie eine Zusammenarbeit u.a. mit L'Accademia Giocosa, dem Salzburger Barockorchester und dem Svapinga Consort. Kammermusikalisch hat sie mit Musiker:innen wie Sebastian Breuninger, Sebastian Manz, Ramón Ortega Quero, Melinda Paulsen und Christoph Poppen zusammengearbeitet und ist bei diversen Festivals wie beim Paxton Festival (Schottland), Stöde Festival (Schweden) und bei der Biennale München aufgetreten.

### **Brigitte Helbig – Klavier**

Brigitte Helbig studierte an der HMT München bei Sylvia Hewig-Tröscher und Markus Bellheim, sowie bei Florent Boffard (CNSM Paris) und Johannes Marian (MDW Wien). Sie arbeitete mit Komponisten wie Michael Jarrell, Steve Reich und Mark Andre zusammen. 2018 nahm sie eine Solo-CD mit Klavierwerken von Hans Winterberg auf, die bei Toccata Classics erschienen ist. 2019 erhält Helbig das Musikstipendium München. Damit initiiert sie eine eigene Solokonzertreihe mit Klaviermusik von Komponistinnen und vergibt einen Kompositionsauftrag an Birke Bertelsmeier. Im selben Jahr wird sie durch den Förderpreis der IBK (Internationale Bodensee Konferenz) für Interpretation zeitgenössischer Musik ausgezeichnet.

### **Richard Heller – Komponist**

Richard Heller, geb. 1954 (Wien), unterrichtete 1979-2019 Musiktheorie in Augsburg, lebt seit 2018 in München. Weltweit aufgeführt (Mecklenbg. Staatskap. Schwerin, Rundfunk-SO Ljubljana, Wiener Staatsopernchor, Gewandhausquartett Leipzig, Max. Hornung etc.), Aufnahmen für Tonträger und Rundfunk. Zahlreiche Aufträge und Auszeichnungen, z.B. 1. Preis „Eisteddfod 1989“, Roodepoort/Südafrika („Novelette“), einziger Preis „World Cello Congress III“, Baltimore/USA, 2000 („Cellophonie“), 3. Preis Wettbewerb d. Paul-Lowin-Stiftg., Australien, mit dem Österr. Komponistenbund 2015, Sparte „Vokalwerke/Liederzyklen“, („Vokalise“), Johann-Wenzel-Stamitz-Preis der KünstlerGilde für das Lebenswerk (2018), 1. Preis „New Vision“-Kompositionswettbewerb [„Four Corners Ensemble“ und 20. „Chopin & Friends“-Festival, New York] 2018 („3 Miniaturen“) etc.

### **Toshi Ichianagi – Komponist**

Der 1933 in Kobe (Japan) geborene Komponist Toshi Ichianagi studierte Klavier und Komposition in seiner Heimat und ab 1952 in New York. Hier kam Ichianagi in Kontakt mit John Cage, der ihn stark beeinflusste. Wieder in Japan, setzte sich Ichianagi von den späten 1960er Jahren an mit der Entwicklung elektroakustischer Musik auseinander und entwarf eine individuelle Form der Minimal Music, die sich durch eine besondere Flexibilität der Zeitgestaltung auszeichnet. In seinen Werken verwendet Ichianagi häufig traditionelle japanische Instrumente. Seit den 1980er Jahren hat sich Toshi Ichianagi von experimentellen Ansätzen abgewendet und ist zu einem eher traditionellen Komponieren gelangt, das sich durch eine eigenständige Synthese von Elementen westlicher und japanischer Musik auszeichnet.

### **Joasihno**

Joasihno sind Cico Beck und Nico Sierig und agieren als experimentell, instrumentales Musikprojekt. Cico Beck benennt als Vorläufer ihres „Electronic Anti-Pop“ die Kanons von Moondog, die Patterns von Steve Reich

## KÜNSTLER:INNEN & ENSEMBLES

und die Produktion von Four Tet. 2019 erhielten sie das Stipendium für Musik der LH München.

### **Anna Kakutia – Violine**

Die 1979 in Tiflis/Georgien geborene Geigerin Anna Kakutia erhielt ihren ersten Unterricht bei Prof. Konstantin Wardeli. 1998 begann sie mit dem Geigenstudium am Konservatorium in Tiflis. Ihr Studium in der Klasse Prof. Ernő Sebestyén an der Hochschule für Musik und Theater München schloss sie 2005 mit dem Meisterklassendiplom ab. Während des Studiums in Tiflis wurde sie mit dem Stipendium der georgischen Regierung ausgezeichnet und wurde Mitglied des georgischen Staatlichen Kammerorchesters. Von 2002 bis 2005 war sie Stipendiatin der Friedrich-Naumann-Stiftung. Sie nahm an Meisterklassen bedeutender Geiger wie Ivry Gitlis und Robert Rozek teil und war Mitglied des Luzern Festival Akademie Orchesters. Sie arbeitet mit zeitgenössischen Komponist:innen zusammen, von denen viele ihr Werke widmeten. Im Januar 2017 erschien eine CD beim Label NEOS.

### **Narine Khachatryan – Komponistin**

Von 1996-2001 studierte N. Khachatryan am Staatlichen Eriwan Konservatorium Komposition bei E. Mirsoyan. Des Weiteren vervollständigte sie ihre Studien bei Thomas Buchholz und an der Hochschule für Musik und Theater München bei H. J. von Bose. Khachatryan ist Preisträgerin der Händel Festspiele (Halle), des Günter-Bialas-Kompositionswettbewerbs und des 32. Siegburger Kompositionswettbewerbs. Sie erhielt ein DAAD-Stipendium und eine Förderung von der Hermann Hauser Guitar Foundation, ebenso Kompositionsaufträge des Siemens Arts Program (2005), der Landeshauptstadt München (2007), der Musica Femina (2008), der Kasseler Musiktage (2009) und des Young Euro Classic Festival (2011). Khachatryans Musik umfasst Vokalmusik, Kammermusik, Chormusik aber auch Orchesterwerke u.a. „Requiem“ für 8stimmigen Chor und Kammerorchester. Seit 2020 spielt sie Orgel in der Erzdiözese München und Freising.

### **Laura Konjetzky – Komponistin**

Die Pianistin und Komponistin Laura Konjetzky studierte an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Hochschule für Musik Basel. Als Komponistin schrieb sie zahlreiche Solo- und Kammermusikwerke. Außerdem komponierte sie Tanz- und Theatermusiken, unter anderem für das Bayerische Staatsschauspiel, das Theater Bremen, das schauspielFrankfurt, das choreographische Projekt „Heinrich tanzt!“ von Fokus Tanz – Tanz und Schule e.V., sowie die Compagnie Anna Konjetzky. Regelmäßig führt sie Schul-Kompositionsprojekte durch. Für ihr Schaffen wurde die Künstlerin mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so dem Leonhard-und-Ida-Wolf-Gedächtnispreis für Musik der Landeshauptstadt München, dem Bayerischen

Kunstförderpreis und dem Musikstipendium der Landeshauptstadt München. Sie war Stipendiatin im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg und erhielt vom Bayerischen Staatsministerium ein Stipendium für einen Studienaufenthalt in der Cité Internationale des Arts Paris. Für das Djerassi Resident Artists Program in Kalifornien, USA wurde Laura Konjetzky als Komponistin ausgewählt und mit dem Helen L. Bing Fellowship ausgezeichnet. Sie erhielt das Europäische Musikautoren-Stipendium der GEMA (EMAS) und das Internationale Stipendium Oberpfälzer Künstlerhaus im Virginia Center for the Creative Arts (VCCA), Virginia, USA. ([www.laurakonjetzky.com](http://www.laurakonjetzky.com))

### **Eka Kuparadze – Klavier**

Die in Tiflis geborene deutsch-georgische Pianistin Eka Kuparadze trat bereits in ihrer Kindheit regelmäßig auf Jugend- und Musikfestivals auf (u.a. mit dem Orchester des Georgischen Rundfunks). Mit elf Jahren absolvierte sie ihre erste Konzertreise durch die Baltischen Staaten. Ihr Studium am Staatlichen V. Saradjishvili-Konservatorium Tbilisi (bei Prof. Nino Katamadze) schloss Eka Kuparadze mit dem Diplom als Konzertpianistin sowie in Liedgestaltung und Klavierpädagogik ab. Ein besonderes Interesse Eka Kuparadzets gilt der Musik von Rachmaninow, Prokofjew, Schostakowitsch, Skrjabin und zeitgenössischen Komponist:innen. Seit 2009 lebt und arbeitet sie in München. Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit konzertiert Eka Kuparadze regelmäßig auf internationalen Festivals. Sie ist Initiatorin/Co-Initiatorin verschiedener internationaler Projekte. Eka Kuparadze ist Gründungsmitglied des Ensembles MCMG (Munich Contemporary Music Group) und der künstlerischen Plattform Resonanz e.V.

### **MCMG**

Die Munich Contemporary Music Group (MCMG) wurde im Jahr 2017 gegründet, besteht aus vier festen Mitgliedern und arbeitet zusätzlich mit verschiedenen Gästen. Seitdem hat das Ensemble diverse Uraufführungen (u.a. der Münchner Komponist:innen Christoph Reiserer, Michael Emanuel Bauer, Eva Sindichakis, Norbert Stammberger) realisiert und mehrfach auf renommierten internationalen Festivals gespielt (Tbilisi Contemporary Music Evenings/GEO). 2018 wurde das Ensemble mit dem Projekt Multiflicity zusammen mit dem Georgischen Verein in Deutschland e.V. Gewinner der Ausschreibung multiplyCity der Stadt München.

### **Ulrich Müller – Komponist und Live-Elektronik**

Komponist, Elektroniker und Autor. Der Mitbegründer von 48nord war ursprünglich Rockmusiker, erhielt Kompositionsunterricht von Klaus K. Hübler, besuchte die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik und Workshops über Computermusik von Clarence Barlow. Ab 1987 enge Zusammenarbeit mit

## KÜNSTLER:INNEN & ENSEMBLES

dem Komponisten Josef Anton Riedl. In den 80er Jahren realisierte er eine Reihe von audiovisuellen Installationen, in denen erstmals auch das Internet eingesetzt wurde. Dafür erhielt er 1988 den Karl-Hofer-Preis der HdK-Berlin (heute UdK). Er war Gastkünstler am Zentrum für Kunst- und Medientechnologie/ZKM/Karlsruhe und unterrichtete unter anderem an der HdK Berlin und der Universität für Film- und Fernsehen München. Darüber hinaus war er einer der Kuratoren der t-u-b-e-Klanggalerie/München. Als Autor zeichnet er für eine Vielzahl von Radiofeatures über Neue Musik verantwortlich.

### **Miku Nishimoto-Neubert – Klavier**

Miku Nishimoto-Neubert erfuhr ihre grundlegende musikalische Ausbildung an der staatlichen Musikhochschule in Tokio. Ihr Klavierstudium vollendete sie an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover, an der Prof. Karl Heinz Kemmerling ihr Förderer wurde. Sie errang mehrere Preise in Klavier-Wettbewerben, so unter anderem in Porto, in Vevey und beim renommierten Bach-Wettbewerb in Leipzig. Eine Kritik ihrer jüngsten Bach-CD spricht von „kapriziöser Feingeistigkeit“ und „meditativer Schau nach innen“. Bei aller technischen Versiertheit ist es die Intensität der geistigen Auseinandersetzung mit Musik, die den Ausnahmestatus ihrer Interpretation prägt und diese zum Ereignis macht. Miku Nishimoto-Neubert ist Dozentin für Klavierbegleitung an der Hochschule für Musik und Theater München. Sie wurde im Oktober 2017 zur Honorarprofessorin ernannt.

### **Masako Ohta – Komponistin und Klavier**

„Masako Ohta ist eine Poetin des Klaviers.“ *Münchener Feuilleton*

Die aus Tokyo stammende japanische Pianistin und performative Komponistin Masako Ohta ist im Bereich der klassischen und Neuen Musik, sowie der Improvisation, Filmvertonung und Kompositionen für Theater aktiv unterwegs. Sie wurde mit dem Förderpreis für Musik der Landeshauptstadt München 2019 ausgezeichnet. Ihr Klavierstudium absolvierte sie in Tokyo und Berlin, außerdem Meisterkurse bei András Schiff, György Sebök und György Kurtág. Diskographie: Klavier-Solo Alben bei Winter & Winter: „Poetry Album“ (2018), „My Japanese Heart“ (2020) und Live-Improvisationen mit Udo Schindler (Klarinette): „Ohenrosan“ (2014 DEU) „Botenstoffe“ (2017 UK) „Kaiyushikiteien“ (2019 Portugal) „Music in Space“ (2020 PRT). ([www.masako-ohta.de](http://www.masako-ohta.de))

### **Gene Pritsker – Komponist**

(\*1971) Komponist, Gitarrist, Rapper und Plattenproduzent, der in New York City lebt. Pritsker hat über 800 Kompositionen geschrieben, darunter Kammeroper, Orchester- und Kammerwerke, elektroakustische Musik und Lieder für Hip-Hop- und Rockensembles. Alle seine Kompositionen weisen ein

vielseitiges stilistisches Spektrum auf. Während seines Studiums an der Manhattan School of Music gründete er zusammen mit Kristjan Järvi das *Absolute Ensemble* sowie die Gruppe *Sound Liberation*, die CDs auf Col-legno, Composers Concordance Records und Innova Recordings veröffentlicht. Pritskers Musik wurde vom Adelaide Symphony Orchestra, MDR Symphony Orchestra, Athens Camarata, Brooklyn Philharmonic und den Berliner Philharmonikern aufgeführt. Er arbeitete eng mit dem österreichisch-amerikanischen Jazz-Keyboarder und Komponisten Joe Zawinul zusammen und hat Hollywood Filme orchestriert. Seine Kompositionen werden von Falls House Press, Gold Branch Music, Periferia Sheet Music und Calabrese Brothers Music, LLC etc, veröffentlicht. Er ist Mitglied von Broadcast Music Inc.

### **Carsten Radtke – Komponist und Gitarre**

Studium an Musikhochschulen in Trossingen und Paris  
Intensive Auseinandersetzung mit karnatischer und hindustanischer Rhythmik  
1992 Stipendiat Stiftung Kulturfonds Berlin, Schloss Wiepersdorf  
1999 Musikpreis der Stadt Konstanz  
2001 ARTOMI Fellowship, New York  
2006 MusicOMI guest curator  
2006 Artist-in-Residence „La Corbière“ Lac de Neuchâtel, Schweiz  
2016 Artist-in-Residence „Art Junction“, Udaipur (Rajasthan), Indien  
2018 MusicOMI board member

### **Friedemann von Rechenberg – Komponist**

Jahrgang 1973, Klangkünstler, Recording Artist, Klang- und Videoregie.  
Musikausbildung an der Jazzschool München, Studium für Filmmusik und Sounddesign an der Filmakademie Ludwigsburg. Mitglied bei NKM – Neues Kollektiv München. Als Dozent an der Berufsfachschule für Musik in München lehrt er Musikproduktion, Akustik und Medien. ([www.gmd-soundtrax.de](http://www.gmd-soundtrax.de))

### **Bernd Redmann – Komponist**

Bernd Redmann, geboren 1965 in Bamberg, studierte nach dem Abitur am musischen Gymnasium in Niederaltaich Komposition, Musiktheorie und Schulmusik in München und Mannheim sowie Musikwissenschaft an den Universitäten in München und Salzburg (Promotion 1998). Der Meisterklasse bei Dieter Acker schloss sich ein Aufenthalt an der Cité des Arts in Paris an. Nach Lehraufträgen in München und Salzburg wurde er 1999 an der Kölner Musikhochschule Professor für Improvisation und Tonsatz und 2005 in München Professor für Musiktheorie und Gehörbildung. 2011 wurde er Vizepräsident der Hochschule für Musik und Theater München und 2014 deren Präsident. Bernd Redmanns vielfältiges kompositorisches Œuvre spannt sich vom Solostück über Kammermusik und Orchesterwerken bis zu

## KÜNSTLER:INNEN & ENSEMBLES

Raumkompositionen, die instrumentale und vokale Klangfarben verbinden. Sein Musiktheater *Die Gehetzten* wurde 2010 am Theater Bremen uraufgeführt. Zahlreiche Stücke liegen in CD- oder Rundfunkaufnahmen vor. ([www.bernd-redmann.de](http://www.bernd-redmann.de))

### **Christoph Reiserer – Komponist, Klavier, Live-Elektronik, Saxophon**

Christoph Reiserer (\*1966) ist Musiker, Komponist und Multimediakünstler. 2009 erhielt er den Förderpreis für Musik der LH München. Er war Artist-in-Residence in Glasgow/UK und Košice/SK und entwickelt Projekte mit performativen und installativen Elementen, deren Merkmal oft ein ungewöhnlicher Einsatz von Live-Elektronik ist.

### **Johannes X. Schachtner – Komponist und Klavier**

Johannes X. Schachtner arbeitet nach seinem Studium in München und Stipendiaufenthalten in Bamberg und Paris als freischaffender Dirigent und Komponist. Sein umfangreiches Werk als Komponist wird regelmäßig von international renommierten Solist:innen aufgeführt und wurde u.a. auf drei Portrait-CDs dokumentiert. Für sein Schaffen wurde Johannes X. Schachtner vielfach ausgezeichnet, u.a. 2014 mit dem bayerischen Kunstförderpreis. Im Sommersemester 2021 hatte er eine Professurvertretung an der Hochschule für Musik und Theater München inne. ([www.johannesxschachtner.com](http://www.johannesxschachtner.com))

### **Eva Schieferstein – Klavier**

Eva Schieferstein studierte am Richard-Strauss-Konservatorium in München und am Mozarteum in Salzburg bei den Professor:innen Karl Betz, Jürgen von Oppen, Erika Frieser und Norman Shetler. Wichtige Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei Elisabeth Leonskaja, Peter Feuchtwanger, Marina Horak und Eckart Sellheim (Hammerklavier). Als hervorragende Liedbegleiterin wurde sie im 2. Internationalen Brahms-Wettbewerb in Hamburg ausgezeichnet. Ihre Begeisterung für Neue Musik führte sie europaweit mit zeitgenössischen Komponist:innen zusammen. Viele Werke hat sie uraufgeführt und als Solistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen eingespielt. ([www.eva-schieferstein.de](http://www.eva-schieferstein.de))

### **Patrick Schimanski – Komponist und Live-Elektronik**

Schlagzeuger, Regisseur und Komponist. Der Meisterschüler von Pierre Favre arbeitet in Projekten mit experimenteller Musik und Texten, komponiert Schauspielmusik und ist als freischaffender Regisseur und musikalischer Leiter für zahlreiche Theaterproduktionen verantwortlich. Als Regisseur und Komponist war er u.a. für die Theater in Bielefeld, Heidelberg, Mannheim, Frankfurt, Berlin, Hamburg, Bochum, Essen, Zürich, Wuppertal, Bremen und München tätig. Er inszenierte die Uraufführung der Oper *Erwin, das Naturtalent* von Mike Svoboda an der Staatsoper Stuttgart, sowie die

deutsche Erstaufführung der Oper *Hanjo* von Toshio Hosokawa an der Bielefelder Oper. Seit 2020 ist er fester Mitarbeiter im Bereich Schauspiel und Verantwortlicher für Digitalisierung am Stadttheater Gießen. Patrick Schimanski ist seit Sommer 2013 Mitglied der Gruppe 48nord.

### **Udo Schindler – Komponist und Klarinette**

International aktiv in der improvisierten, neuen und experimentellen Musik, dokumentiert auf mehr als 50 Tonträger und Downloads. Organisator von 99 Salons für Klang+Kunst. Kooperationen u.a. mit Elliott Sharp, Jaap Blonk, Frank Gratkowski, Baby Sommer, Xu Fengxia u.a. ([www.arch-musik.de](http://www.arch-musik.de))

### **Duo Schindler & Erhard**

Im Duo Schindler & Erhard werden extreme Instrumenten-Konstellationen ausgelotet und ein improvisiertes Klangspektrum zwischen Galina Ustvolkskaya und Toshio Hosokawa ausgebreitet. Dabei steht zumeist ein tiefes Blasinstrument – sei es das Tubax, die Kontrabassklarinette oder die Basstuba – in Kontrast zu Erhards Querflöten, die meistens noch mit einem weiteren von Schindlers Blasinstrumenten in Dialog treten. Das Duo gastierte erfolgreich im Münchner Atelier Cordan, in der Galerie arToxin und im Atelier Rosa. In der Serie „low tone studies“ waren sie – jeweils im Trio – mit den Kontrabassisten Damon Smith (USA) bzw. Meinrad Kneer (Berlin) zu hören. 2020 erschien die CD „The MunichSoundStudies Vol. 1“ des Duos Schindler & Erhard mit Damon Smith am Kontrabass.

### **Duo Schindler & Schwarz**

Das Duo Schindler & Schwarz besteht seit vielen Jahren. Kennzeichnend ist die enge suggestive und symbiotische Kommunikation mit klanglichen Annäherungen der „Instrumente“ im Kontext subtiler Virtuosität. Geräuschhaftes, melodisches, hochenergetische Spitzen und schwebende Luftartikulation kumulieren zu einem stimmigen Gesamtwerk.

### **Enjott Schneider – Komponist**

Enjott Schneider (\*1950) studierte in Freiburg i. Br. (Dr. phil. 1977), lehrte 1979-2012 an der Münchner Musikhochschule. Acht abendfüllende Opern, zahlreiche Werke der Orchester- und Kammermusik, auch geistliche Musik mit oratorischen Werken, Orgelkonzerten und 16 Orgelsinfonien. Internationale Aufführungsorte reichen quer über alle Erdteile. Daneben entstanden auch etwa 600 Filmmusiken (u.a. zu Filmen wie „Schlafes Bruder“, „23“, „Herbstmilch“, „Stalingrad“ oder „Stauffenberg“). Nationale und internationale Auszeichnungen und Ehrungen. Das Schaffen ist auf über hundert CDs dokumentiert. Von 2003-2020 Aufsichtsrat der GEMA (auch als Aufsichtsratsvorsitzender), von 2013-2020 auch Präsident des Deutschen Komponistenverbandes. ([www.enjott.com](http://www.enjott.com))

## KÜNSTLER:INNEN & ENSEMBLES

### **Rainald Schwarz – Komponist und Stimme**

Kooperiert seit einigen Jahren in der Münchner Improszene mit unterschiedlichen Musiker:innen. Zusammenarbeit in Musik- und Tanzprojekten (u.a. „Verortung“). Außerdem aktiv in der Formation „Splitsounds“ (Buhl, Krausen, Kurz, Schwarz).

### **Eva Sindichakis – Komponistin**

„Entweder-Oder“ Dogmen spielen für die in München geborene griechische Pianistin und Komponistin Eva Sindichakis keine Rolle. In ihren Werken verbinden sich kontrastierende musikalische Stile, westliche traditionelle Kunstmusik, griechische Volksmusik und überlieferte altgriechische Musikelemente, Komposition und Improvisation. Eva Sindichakis absolvierte Studiengänge in Klavier, Kammermusik, Musikwissenschaft, Komposition und Musikjournalismus. In ihrem musikalischen Schaffen wurde sie bislang durch zahlreiche Musiker:innen, Preise und auch Stipendien unterstützt. ([www.eva-sindichakis.de](http://www.eva-sindichakis.de))

### **Jelena Stojković – Klavier**

Stammt aus Prizren (Kosovo). Sie studierte an den Musikhochschulen in Belgrad (Serbien), in München und am Leopold-Mozart-Zentrum in Augsburg. Erfolgreiche Konzerte als Solistin und Kammermusikpartnerin u.a. bei Festivals wie den Deutschen Kulturwochen der Kairo Oper, den Orff-Tagen in München, dem Percussion Festival in Paris, dem Kammermusikfestival in Belgrad, dem Piano City Novi Sad, dem Festival der Kulturen in Montreux und den High Court Konzerten in Canberra. Ihr Repertoire ist grenzüberschreitend, transkulturell, und hat neben den großen, klassischen Werken ein Augenmerk auf Zeitgenössisches. Klavierdozentin an der Universität Augsburg, seit 2016 auch Dirigentin des Chores der serbisch-orthodoxen Kirche in München.

### **Alexander Strauch – Komponist**

Alexander Strauch (\*1971, München). Schwerpunkt Musiktheater: 2014 Styx – Orfeo's Past Now; NEDA – der Ruf / die Stimme (Münchener Biennale, 2012); UTOPER (Semperoper Dresden, 2009). Schwerpunkte mikrotonale Kompositionstechniken, musikelektronische Elemente. Wichtige Kompositionsaufträge: Münchener Biennale, Bayerische & Sächsische Staatsoper, Münchener Kammerorchester. Interpret:innen: u.a. Christoph Poppen, Radovan Vlatkovic, Carin Levine, Leopold Hurt, Xsemble Streichquartett, Ensemble piano possibile. Stipendien: Cite internat. Paris, Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg, Musikförderpreis München. Studien: u.a. Hans Zender, Isabel Mundry. Künstlerischer Co-Leiter aDevantgarde-Festival. Leitungsmittglied von NKM – Neues Kollektiv München.

### **TrioCoriolis**

Das TrioCoriolis widmet sich seit seiner Gründung dem gesamten Repertoire des Streichtrios. Es ist sowohl in klassischen Sälen als auch besonders auf Festivals für Neue Musik präsent (z.B. Klangspuren Schwaz, Eclat Stuttgart und musica viva München). 2010/11 und 2011/12 kuratierte das TrioCoriolis seine eigene Reihe HörBlicke21. Das TrioCoriolis vertritt die ganze Bandbreite aktueller Ästhetiken und hat zahlreiche Streichtrios uraufgeführt. Aufnahmen sind bei NEOS, ECM und WERGO erschienen. 2022-24 wird das TrioCoriolis in Kooperation mit etlichen Partnern in Europa seine Reihe „Kollektivitäten“ mit Uraufführungen von Iris ter Schiphorst, Wolfgang von Schweinitz, Minas Borboudakis und KP Werani präsentieren. ([www.triocoriolis.com](http://www.triocoriolis.com))

### **Robin Tóth – Schlagzeug**

Der im Jahr 2000 in Memmingen geborene Percussionist Robin Tóth studiert derzeit bei Stefan Blum, Stefan Gagelmann und Thomas Hastreiter am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg im Bachelor Instrumentalpädagogik mit Hauptfach klassisches Schlagwerk. Schon seit 2006 begeistert von den vielen Facetten des Schlagwerks, besuchte er ab 2011 den musischen Zweig am Bernhard-Strigel-Gymnasium und lernte von seinem Instrumentallehrer Georg Wolf das Snaredrum-, Mallet-, Drumset-, Setup- und Paukenspielen. 2018 wurde Robin Tóth Preisträger des JugendMusikFörderpreis Allgäu/Schwaben. Er spielte bereits in diversen Orchestern und Ensembles, wie unter anderem dem International Youth Symphony Orchestra in San Diego, im Rahmen des Rotary Musicamps oder dem Mehr Musik! Ensemble Augsburg. Seit Juni 2020 unterrichtet Robin Tóth am Musikverein Dasing, sowie seit September 2021 an der Rosmarie-Theobald-Musikschule in Ottobrunn klassisches Schlagwerk.

### **Edmund Wächter und Elisabeth Weinzierl – Flöten**

Musikalisch begegneten sich Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter schon vor ihrem Flötenstudium in München mit experimenteller und improvisierter Musik. So wurde Musik der Gegenwart – neben dem traditionellen Repertoire und wiederentdeckten Werken – wesentlich für die gemeinsame Arbeit und in erweiterter Besetzung. Zahlreiche Werke wurden von Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter uraufgeführt, in Konzerten und Festivals für zeitgenössische Musik in vielen Ländern Europas sowie in den USA vorgestellt sowie für verschiedene Rundfunkanstalten und CDs eingespielt. Darüber hinaus widmen sich beide pädagogischen Aufgaben. Elisabeth Weinzierl lehrt Flöte an der Hochschule für Musik und Theater München, Edmund Wächter unterrichtete über drei Jahrzehnte Flöte an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität. Ihre Unterrichtswerke für Flöte sowie rund hundert

## KÜNSTLER:INNEN & ENSEMBLES

weitere Flöten-Editionen sind weit verbreitet und in mehrere Sprachen übersetzt. ([www.weinzierl-waechter.de](http://www.weinzierl-waechter.de))

### **Julia Wahren – Text und Stimme**

Julia Wahren hat in Detmold Musik studiert, war Regisseurin, Journalistin und Dramaturgin. Sie macht experimentelles Musiktheater, Klang- und Stimmkunst, Performance, Hörspiel und Film, auf Bühnen und im öffentlichen Raum, in München und international, häufig mit Kolleg:innen aus verschiedensten Sparten und Ländern. Die Disziplinen kombiniert sie je nach Thema und Anlass. Vieles, aber nicht alles, unter ihrem Label SOUND ART + DRAMA – so auch die langjährige Zusammenarbeit im Duo mit Karina Erhard. Mit MCMG arbeitet sie am zweiten gemeinsamen Projekt; demnächst bringen sie zusammen die CD MADE IT – MOST LIKELY heraus.

### **Kai Wangler – Akkordeon**

Kai Wangler, geboren 1981 in Freiburg, studierte in Trossingen bei Hugo Noth Akkordeon, welcher sein Spielen und Nachdenken über Musik nachhaltig beeinflusste. Meisterkurse bei Joseph Macerollo (Toronto) und Stefan Hussong erweiterten den Horizont. Mit dem früh verstorbenen Schlagzeuger Johannes Schulin war er 1. Preisträger des Musikwettbewerbs des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft, sowie Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg. Kai Wangler gilt als gefragter Interpret für neue avancierte Akkordeonmusik und brachte eine Vielzahl neuer Werke vom Solowerk bis zum Musiktheater von Komponisten wie Mark Andre, Beat Furrer, Georg Friedrich Haas, Dieter Schnebel, Sarah Nemtsov, Clara Iannotta und Johannes Kalitzke zur Uraufführung. Engagements führten ihn zu Klangkörpern wie dem Ensemble Modern, dem Klangforum Wien, den Neuen Vokalsolisten Stuttgart und an die Opernhäuser in Berlin, Stuttgart und München. Er war Gast bei Festivals wie dem Heidelberger Frühling, Ultraschall Berlin, steirischer Herbst Graz, Wien Modern, Eclat Stuttgart, der Münchner Biennale für neues Musiktheater und Colón Contemporáneo am Teatro Colón in Buenos Aires. 2013 gründete er mit dem Bratscher Klaus-Peter Werani das DUO2KW und konzipiert in München seit 2017 die Konzertreihe „DUO2KW - expanding!“, in der dem Repertoire für diese Besetzung eigens vergebene Kompositionsaufträge gegenübergestellt werden. Seit 2007 ist Kai Wangler Lehrkraft an der Kreismusikschule Fürstenfeldbruck für Akkordeon und Kammermusik. Als Dozent und Organisator ist er außerdem an Ferienkursen für junge Akkordeonisten an den Musikakademien in Hammelburg und Ottweiler (Saarland) beteiligt.

### **Anja Weinberger – Flöte**

Anja Weinberger studierte Musik, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft an den Universitäten und Musikhochschulen in München, Mannheim und Erlangen. Meisterklassen führten sie zu Paul Meisen, Jean-Claude Gérard, Peter Thalheimer, Renate Greiss-Armin, Helmut Rilling und Leonard Bernstein. Sie arbeitet als freischaffende Musikerin, macht vor allem Kammermusik. Seit 2011 ist sie Künstlerische Leiterin der „Konzerte bei Kerzenschein“ in Erlangen und seit 2014 der „Konzerte im Jahreskreis“ in Hof. Sie ist Herausgeberin beim Verlag Canticus in Hamburg und schreibt für den Kulturblog *Der Leiermann*. Im Frühjahr 2021 ist ihr erstes Buch im Verlag *Der Leiermann* erschienen – „Kulturgeschichten – nicht nur für Flötisten“. Außerdem ist die Flötistin Anja Weinberger leidenschaftliche Musikpädagogin und engagiert sich in der Kirchenmusik.

### **Klaus-Peter Werani – Viola**

Ein Kennzeichen in der Biografie von Klaus-Peter Werani sind die vielfältigen Entfaltungen als Interpret und Komponist. Seit 2000 ist er Bratscher im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. In seiner Tätigkeit als Solist und auch im Ensemble, heute vor allem im TrioCoriolis und im DUO2KW, widmet er sich vor allem der Neuen Musik. Seit über 10 Jahren sind zahlreiche Kompositionen von KP Werani entstanden, darunter Aufträge der MGNM München zu ihrem 20jährigen Jubiläum, von NKM, Risonanze Erranti, Code Modern und zur Eröffnung des neuen schwere reiter. 2021 erhielt KP Werani den Förderpreis Musik der Landeshauptstadt München für künstlerisch herausragende Leistungen.

### **Ljiljana Winkler – Sopran und Text**

Ljiljana Winkler ist Dozentin für Gesang an der Universität Augsburg sowie Dozentin für die vokale Musiktherapie und Stimmbildung im Masterstudiengang Musiktherapie am Leopold-Mozart-Zentrum in Augsburg. Winkler ist eine gefragte Interpretin der zeitgenössischen Musik. Enge Zusammenarbeit verbindet sie mit den zeitgenössischen Komponisten Gene Pritsker, Michael von der Nahmer und Marc Neufeld. Opernengagements führten sie an das Saarländische Staatstheater in Saarbrücken, das Théâtre National du Luxembourg sowie an die Kammeroper in Konstanz. An der Opera Factory in Freiburg war sie für die Rolle der „Frau Bittermandel“ und der „Frau Knochen“ aus der Oper *Drei Rätsel* von Detlev Glanert, sowie für die Rolle der „Bettine“ aus der Oper *Kein Ort Nirgends* von Anno Schreier engagiert. Opern- und Operettenengagements führten Ljiljana Winkler an die Open-Air Bühne des Wiener Operettensommers und an das Stadttheater Neuburg. Winkler absolvierte ihr Gesangsstudium mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik Saar bei Prof. Windmüller, Liedgestaltung studierte sie

## KÜNSTLER:INNEN & ENSEMBLES

bei Prof. Irwin Gage. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien. Zuletzt wurde sie für ihre therapeutisch-gesangspädagogische Methode und ihr soziales Engagement mit dem DAAD-Preis der Universität Augsburg ausgezeichnet.

### **Iannis Xenakis – Komponist**

Iannis Xenakis, \* 29. Mai 1922 in Brăila, Rumänien; † 4. Februar 2001 in Paris, war Komponist und Architekt mit griechischen Wurzeln. Sein Schaffen ist stark von seinem Interesse an mathematischen und akustischen Gesetzmäßigkeiten geprägt. Zufällige Phänomene wie Regen, das Verhalten großer Menschenmengen oder eines Bienenschwarms führten ihn zur Gestaltung seines eigenen Kompositionsstils – der Stochastischen Musik. Seine musikalisch-kompositorische Ausbildung erhielt er bei Arthur Honegger, Darius Milhaud und Olivier Messiaen.

### **Daniel Zacher – Akkordeon**

Daniel Zacher, geboren in Deggendorf, studierte Musikpädagogik mit den Hauptfächern Akkordeon und Chorleitung an der Hochschule für Musik Nürnberg. Darauf folgte das Studium „Master Akkordeon“ in künstlerischer Ausrichtung. Er lebte seit dem Studium bis 2020 in Nürnberg, seitdem in Regensburg. Der Akkordeonist gibt regelmäßig Solokonzerte. Barockmusik und Moderne, sowie auch Virtuoses und Populärmusik zählen zu seinem Repertoire. Er produzierte für den Bayerischen Rundfunk und unternahm mehrere Konzertreisen. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist er aktuell als Lehrkraft für Akkordeon und Ensembleleitung an den städtischen Musikschulen Neumarkt/Opf. und Neutraubling beschäftigt. Er leitete viele Jahre das Akkordeonorchester in Schwabach. Weiter spielt Zacher regelmäßig im Orchester der Pocket Opera Nürnberg und wirkte als Musiker und Komponist u.a. am Metropoltheater München, im Theater Salz+Pfeffer Nürnberg, bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall und bei den Luisenburgenfestspielen Wunsiedel.

### **48nord**

1998 von Ulrich Müller und Siegfried Rössert gegründet, versteht sich 48nord als Formation, in der Komposition und Improvisation zusammenfließen und dies vor allem mit den Möglichkeiten der Live-Elektronischen Musik. Nach dem Tod von Siegfried Rössert im vergangenen Jahr haben Patrick Schimanski – der seit 2013 Mitglied von 48nord ist – und Ulrich Müller sich in diesem Jahr dazu entschlossen, 48nord im Sinne und Andenken ihres Freundes und Kollegen Siegfried Rössert fortzuführen.



Eine Veranstaltung der  
Münchener Gesellschaft für Neue Musik (MGNM e.V.)



in Kooperation mit



**scope** • Spielraum für aktuelle Musik

Diese Veranstaltung wird gefördert von der



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**